

MONSTEIN 2010

pro **MONSTEIN**



Inhalt

Vorwort: «Monstein ist stark»	3–5
Aufbruch ins neue Jahr von Carlo Schmid	5–13
Einen festen Platz in den Herzen der Monsteiner	
Ausstellung Heinz Brunner	14–16
12. Dorffest «pro Monstein» am 7./8. August 2010	16–19
Fotoausstellung «Blickwinkel Monstein»	20–21
Davos Sounds Good 2010 vom 13. – 18. Juli	21
Bergwanderung auf die Sulzfluh im Prätigau	22–24
Hab Sorg zur Muoterspraach	25–26
Verbreitung und Ökologie des Alpensalamanders im Fraktionsgebiet der Gemeinde Monstein.	27–30
Machbarkeitsstudie einer autonomen Stromversorgung Monsteins	31
Aus der Fraktionsgemeinde	34–38
Mitgliederliste	30–34
Jahresprogramm Monstein 2011	40

«Monstein ist stark»

«Monstein ist stark», hiess es in der Davoser Zeitung nach dem letzten Dorffest. Das stimmt! Jedenfalls «pro Monstein» befindet sich in guter Form. Was ist der Schlüssel, die Erklärung? Wie funktioniert der Verein? Bei Unternehmen und Verwaltungen geben Organigramme Aufschlüsse über Strukturen, bei militärischen Verbänden «Ordres de bataille». Die Funktionsweise von «pro Monstein» aber lässt sich aus keinem Schema ablesen. Seine Dynamik ergibt sich aus Freiwilligkeit und der spontanen Zusammenarbeit. Das wird etwa am Dorffest illustriert. Dieses zeichnete sich im vergangenen Jahr einmal mehr durch eine bunte Vielfalt von Veranstaltungen, Darbietungen, Ständen aus und lief reibungslos ab. Natürlich lag die Gestaltung in der Hand des OK. Wer aber war der Chef, wer «managte» was, mit welchen Kompetenzen, mit welchen Mitteln? Das bleibt für den Beobachter ein Geheimnis; ein Drehbuch war für ihn nicht ersichtlich. Er stellte einfach fest: es funktionierte, die «Chemie» hat gestimmt und die Stimmung war ausgezeichnet. Und als Staatsbürger fragt sich der Beobachter: Sind nicht solche Veranstaltungen das «Unterholz» oder – um ein anderes Bild zu verwenden – die eigentliche «Schule» eines demokratischen Staatswesens, wo praktischer und sachlicher Sinn, Verantwortungsbewusstsein und Rücksichtnahme sowie Engagement und Empathie geübt und gelernt werden?

**von Daniel Thürer
Präsident**

Im abgelaufenen Jahr bewegte sich unser Verein weitgehend in bewährten Bahnen. Neben dem Dorffest figurierten die musikalischen Darbietungen «Davos Sounds Good» und ein «Konzert Davos Festival» auf dem Programm. Höhepunkte waren, in der Alten Kirche, die Ausstellung vielgestaltiger, stimmungsvoller Aquarelle von Heinz Brunner und die originelle, gekonnte Fotoausstellung «Blickwinkel Monstein». Den Abschluss des Vereinsjahres bildete die Generalversammlung mit einem staatspolitischen Grundsatzreferat von

a.Ständerat Carlo Schmid-Sutter, stillstehendem Landammann von Appenzell Innerrhoden, zum «Aufbruch ins Neue Jahr». Er erachtete es, sagte er, als «eine besondere Ehre, gerade vor diesem Verein sprechen zu dürfen, der sich für eine starke und solidarische Gemeinschaft einsetzt, die mit vereinten Kräften dafür sorgt, dass ein kleines Dorf, abseits der grossen Heerstrassen, Monstein, seine Attraktivität auch für zukünftige Generationen behält». Mit seinen Betrachtungen zu Frieden, Unabhängigkeit, direkte Demokratie und Föderalismus sprach er dem zahlreich erschienenen Publikum voll aus dem Herzen. ¹

Ich schliesse mit dem herzlichen Dank an Alle, die sich einmal mehr uneigennützig für «pro Monstein» eingesetzt haben. Dies im Namen der Vielen, die in den Genuss dieser Arbeit gelangten.

Daniel Thürer, Präsident

¹ Das Referat ist in diesem Heft abgedruckt.



Aufbruch ins neue Jahr

Sehr verehrter Herr Präsident,
sehr verehrte Mitglieder des Vereins pro Monstein,
sehr verehrte Damen und Herren

Zunächst möchte ich mich für die Ehre der Einladung bedanken, im Rahmen der Generalversammlung Ihres Vereins einige Gedanken zum Jahreswechsel vortragen zu dürfen. Ich habe diese Einladung gerne angenommen, nicht zuletzt auch deswegen, weil sie mir von Daniel Thüerer zugegangen ist, den ich seit Jahrzehnten kenne und als eine Persönlichkeit schätze, die intellektuell redlich, argumentativ klar, aber in der Form stets anständig und mit Respekt vor dem Andersdenkenden ihre Grundsätze über Recht, Gerechtigkeit und Humanität vertreten hat und zwar, wie Paulus im 2. Brief an Timotheus sagt: «opportune aut importune» – ob gelegen oder ungelegen. Er ist in diesem Sinne ein echter «professor», ein Bekenner dessen, was er für richtig hält – und das deckt sich nicht immer mit dem gegenwärtig obwaltenden Zeitgeist. Für ihn, der im Bündnerland und im Ap-

**Vortrag gehalten am
30.12.2010 anlässlich
der Generalversammlung
des Vereins «pro
Monstein»
von Carlo Schmid-
Sutter**



**Hatte stets ein Herz für
die Randregionen der
Schweiz: Carlo Schmid**

penzellerland seine Wurzeln hat, ist eigenständiges Denken abseits des eidgenössischen Mainstreams eine Selbstverständlichkeit – das habe ich stets an Daniel Thürer geschätzt.

Und es ist für mich als einer, der seine politische Arbeit ein Leben lang für die Rand- und Berggebiete eingesetzt hat, ohne allerdings gegen die Städte und Agglomerationen zu sein, eine besondere Freude, gerade vor diesem Verein sprechen zu dürfen, der sich für eine starke und solidarische Gemeinschaft einsetzt, die mit vereinten Kräften dafür sorgt, dass ein kleines Dorf, abseits der grossen Heerstrassen, Monstein, seine Attraktivität auch für zukünftige Generationen behält.

Wünsche zum Jahreswechsel

Die Attraktivität auch für zukünftige Generationen zu behalten – das ist ein Wunsch, der gerade beim Aufbruch in ein neues Jahr einen guten Sinn macht.

Was wünschen wir uns sonst noch zum Jahreswechsel? Man wünscht sich traditionell gute Gesundheit, Glück in Familie und Erfolg im Geschäft beziehungsweise im Beruf, Zufriedenheit – und je nachdem, auch Gottes Segen.

Der eine oder die andere wird sich vielleicht insgeheim auch einen Sechser im Lotto wünschen, oder man wünscht sich als Fan, dass der eigene HC oder FC die Meisterschaft gewinne oder den Ligarhalt schaffe, oder man möchte diese oder jene Reise machen, diesen oder jenen Gipfel besteigen, diesen oder jenen Menschen wieder treffen.

Neben den individuellen Wünschen gibt es auch die allgemeinen Wünsche und Hoffnungen, dass wir auch im kommenden Jahr vor Krieg und Terroranschlägen, vor Katastrophen und Seuchen verschont bleiben und dass es mit der Wirtschaft auch im kommenden Jahr weiterhin aufwärts gehe.

Zusammengefasst wünschen wir uns wohl alle, dass wir uns auch im kommenden Jahr in Gesundheit, Frieden und Wohlergehen unseren familiären, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Verrichtungen widmen können.

Unser eigener Beitrag zum Glück

Manche Wünsche sind Illusionen, Träume, die wir mit Freude immer wieder pflegen, wohl wissend, dass wir keine Chance haben, dass sie in Erfüllung gehen. Andere Wünsche sind erfüllbar, aber ihre Erfüllung hängt in keiner Weise von unserem eigenen Verhalten ab. Bei vielen Wünschen kommt es aber auch auf uns an, ob sie in Erfüllung gehen:

- Wir sind nicht unseres Glückes alleiniger Schmied, aber wer tagein tagaus griesgrämig durch die Welt geht, hat keine Chance, glücklich zu werden, was immer an Positivem ihm widerfahren mag.

- Unsere Gesundheit hängt nicht allein von unserem Verhalten ab; aber es hat einen Einfluss auf unsere Gesundheit, ob wir zuviel rauchen, zu viel trinken, zu wenig schlafen, zu wenig Bewegung haben.

- Unser materielles Wohlergehen hängt nicht von uns allein ab, aber es hat eine Auswirkung auf unseren materiellen Erfolg, wenn wir die Offerten zu spät abgeben, die Kunden unfreundlich behandeln, die Kalkulation nachlässig machen.

- Der Friede in der Nachbarschaft hängt nicht allein von uns ab, das wusste schon Schiller, aber es kann auch der frömmste Nachbar nicht im Frieden leben, wenn ich ein unmöglicher Zeitgenosse bin.

Wir tragen das Unsere bei, ob unsere Wünsche in Erfüllung gehen oder nicht. Es geht, kurz gesagt, darum, Sorge zu tragen zu allem, was uns die Erfüllung eines Wunsches ermöglicht. Wir sollten also Sorge zu allem tragen, was es uns ermöglicht, dass wir uns in Gesundheit, Friede und Wohlergehen unseren familiären, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Verrichtungen widmen können.

Frieden

Als ich in den 50er Jahren zur Schule ging, haben wir unsere Ferien häufig bei Verwandten in Rom verbracht: ich assoziiere Rom heute noch mit Bildern, die mich damals erschreckten, die für mich neu waren, die es in der Schweiz nicht gab: auf Strassen und Plätzen traf man Männer mit Krücken, es fehlte ihnen ein Unterschenkel, ein ganzes Bein, andere trugen Armschlingen – die Kriegsversehrten gehörten damals zum Strassenbild.

Für Schweizer ein ungewohntes Bild. Wir haben seit Jahrhunderten keinen Krieg mehr in unserem Land erlebt. Wir leben in einem Land, das seinen Einwohnern seit Generationen Frieden beschert hat. Warum ist das so? Zweifellos hatten wir Glück, vielleicht waren wir zu wenig interessant oder zu gut gerüstet – wer weiss. Aber einen Beitrag haben wir selbst geleistet. Unser Beitrag bestand darin, uns aus fremden Händen heraus zu halten. Wir stellten für niemanden eine Bedrohung dar, von der Schweiz ging gegenüber keinem anderen Staat eine Aggression aus. Es ist, wie wir Mitte der 90er Jahre von der amerikanischen Ostküste immer wieder gehört haben, vielleicht nicht die heldenhafteste Art, wie wir uns verhalten, aber es ist für die Erhaltung des Frieden und die Gewährleistung der Sicherheit unserer Bevölkerung – und unserer Nachbarn - eine überaus erfolgreiche Art gewesen: wenn das als Neutralität bezeichnet wird, sollten wir auch in Zukunft zur Neutralität Sorge tragen.

Unabhängigkeit

Unsere Neutralität zu bewahren, gelingt uns nur, wenn wir uns die Möglichkeit zu erhalten, unsere Aussenpolitik, unsere Politik überhaupt, selbst zu bestimmen, wenn wir also unabhängig bleiben. Wir sollten also auch zu unserer Unabhängigkeit Sorge tragen. Das schliesst selbstverständlich nicht aus, dass wir mit anderen Staaten gute Beziehungen pflegen und versuchen, der Wirtschaft die Märkte im Ausland offen zu halten und zu diesem Zwecke unter Umständen auch akzeptieren, dass ausländische Staaten Wirtschaft und Handel in und mit ihnen ihrem eigenen Recht unterstellen. Wer in die EU von der Schweiz aus exportieren will, das wissen die Bündnerfleischfa-

brikanten, der muss sich den entsprechenden Regeln unterwerfen und wenn die EU entsprechende Kontrollen bei diesen Firmen in der Schweiz selbst machen will, ist dies souveränitätsmässig keine Katastrophe, solange sie nicht hoheitlich auftritt.

Etwas anderes ist es, wenn von der Schweiz als Staat verlangt wird, dass sie sich europäischem Recht automatisch und auch bei künftigen Rechtsänderungen unterwirft. Hier dürfte eine Grenze zu beachten sein, auch wenn die Wirtschaft darauf drängen wird, sie zu überschreiten.

Vielleicht ist es gar nicht schlecht, wenn in Europa noch ein geopolitisches Unding – wie der Luxemburger Premierminister Junckers die Schweiz bezeichnet hat – übrig bleibt.

Direkte Demokratie

Die Unabhängigkeit ihrerseits ist auch die Grundlage dafür, dass wir uns unser politisches Gewand nach unseren eigenen Vorstellungen schneiden können.

Ich spreche von der direkten Demokratie: sie ist als politische Selbstbestimmung das gesellschaftliche Pendant zur Selbstbestimmung des Individuums und damit die umfassendste Form der politischen Freiheit.

Sie verankert mit ihrem Grundsatz, dass jeder mündige Schweizer und jede mündige Schweizerin eine Stimme hat, eine mächtige Schranke gegen unkontrollierte Machtausübung selbsternannter, früher vor allem aristokratischer Eliten regimentsfähiger Familien, heute vor allem plutokratischer und intellektueller Eliten. Ob Reich oder Arm, ob Akademiker oder Nichtakademiker, alle haben eine und alle haben nur eine Stimme. Im Gegensatz zu den Regeln des Aktienrechts zählt nicht das Haben, sondern das Sein, denn der Staat ist keine Anteilhabergesellschaft, sondern eine Schicksalsgemeinschaft. Und im Gegensatz zu den Regeln der Wissenschaft gilt nicht die Exzellenz, sondern die Mehrheit. Denn in der politischen Entscheidung gilt nicht das Richtige, sondern das Akzeptierte.

Und das Ergebnis dieser Selbstbestimmung darf sich sehen lassen: es werden keine Kriege zur höheren Ehre von irgend jemandem geführt und es werden keine Prestigeobjekte zur Befriedigung des Stolzes von irgend jemandem gebaut. Dafür haben wir eine solide Infrastruktur und einen hervorragenden öffentlichen service public, um den uns andere Bevölkerungen beneiden, wir haben eine erstklassige medizinische Versorgung und ein angemessenes Sozialwesen, ein Bildungswesen, das ausgezeichnete Leistungen erbringt und eine öffentliche Sicherheit, die immer noch hoch ist. Wir haben in den Kantonen kaum Schulden, im Bund bauen wir Schulden ab – und dies bei erträglichen Steuerbelastungen. Rechtssicherheit und politische Stabilität kennzeichnen – bei allem Tagesgeplänkel – das Land.

Die direkte Demokratie produziert Entscheide, die der Mehrheit vernünftig erscheinen.

Zudem ist sie ist jene Entscheidungsform, die der Würde der Bevölkerung angemessen ist und ihr das gibt, was mündigen Menschen zusteht: das Recht und die Pflicht, am eigenen Geschick verantwortlich mitzugestalten.

Der Zürcher Ökonomieprofessor Bruno Frei hat herausgefunden, dass die direkte Demokratie zur Zufriedenheit der Bevölkerung in massgeblicher Weise beiträgt. Die Menschen sind dort glücklicher, wo Politik nahe bei den Menschen ist und wo regelmässig Volksbefragungen zu konkreten Fragen stattfinden. Dieser Befund wird durch eine neueste Umfrage von Demoscope im Auftrage von Readers Digest bestätigt: Zwei Drittel der Schweizerinnen und Schweizer sind mit ihrem politischen System insgesamt zufrieden. Sie liegen damit weit vor Deutschland und Österreich, wo jeweils nur gerade ein Drittel mit dem politischen System zufrieden ist. Diese Zufriedenheit der Schweiz ist leicht erklärbar, ist doch die Bevölkerung viel stärker in die Entscheidung über politische Fragen eingebunden, als anderswo. Zudem führt die Notwendigkeit, eine Vorlage im Volk „durchzubringen“, dazu, dass man mehrheitsfähige Vorlagen erarbeiten

muss; das sind meist keine konzeptionell lupenreine Vorlagen, sondern Kompromissergebnisse, denen breite Bevölkerungsschichten zustimmen können. Dass dies zuweilen nur unter erheblichen Kosten möglich ist, zeigen die beiden NEAT-Röhren – verkehrstechnisch eine hätte genügt, um auch nur eine bauen zu können, musste man aber den Bau von zwei Röhren vorsehen; eine allein hätte keine genügende Zustimmung gefunden.

Trotz diesen unbestreitbaren, positiven Punkten steht die direkte Demokratie unter Druck. Sie steht seit einiger Zeit in einem Spannungsverhältnis zu Völkerrecht und Richterrecht, was an der Annahme der Verwahrungsinitiative, der Minarettinitiative und der Ausschaffungsinitiative abzulesen ist, wie Bernhard Ehrenzeller resümiert: „Rechtsstaatlich problematische Volksinitiativen häufen sich in jüngster Zeit. Das hindert Volk und Stände nicht, sie trotzdem anzunehmen.“ Besorgte Kreise möchten in solchen Fällen dem Rechtsstaat den Vortzug geben und die Volksrechte beschneiden: «Das Volk darf nicht alles.»Es ist allerdings davor zu warnen, dem Volk die Mittel der direkten Demokratie aus der Hand schlagen zu wollen.

Das wird auf dem Wege der Rechtssetzung nicht gelingen, weil sich das Volk dieses Recht nicht aus der Hand nehmen lassen wird. Und dies sollte auch auf dem Wege der Rechtsprechung nicht versucht werden, weil die Folgen für unser Rechtssystem unabsehbar wären. Das hätte aber auch keine innere Berechtigung. Wer steht über dem Volk? In einem aufgeklärten, laizistischen Staat gibt es keine Instanz, die über dem Volk, d.h. dem Souverän, stünde. Wir haben in der Aufklärung geistliche und aristokratische Autoritäten entthront und das persönliche Gewissen zur alleinigen Richtschnur gesellschaftlichen Handelns gemacht. Wir sollten nicht neuen, ebenso wenig legitimierten Autoritäten wie den alten erlauben, sich über uns zu erheben.

Es ist richtig, dass in einer moralischen Betrachtung das Volk nicht alles darf; aber in einer rechtlichen Betrachtung kann es alles. Die Auflösung des Gegensatzes zwischen moralischer Schranke und rechtlicher Schrankenlosigkeit ist in der direkten Demokratie der

politische Diskurs, die Anstrengung aller, in der politischen Debatte eine Lösung zu finden, die – sagen wir es verkürzt – die Grundsätze der Humanität, der Mitmenschlichkeit nicht verletzen.

Tragen wir Sorge zur direkten Demokratie.

Föderalismus

Der Föderalismus ist die letzte Institution, die ich erwähnen möchte: er ist die gemeinsame Grundlage für einen Minderheitenstaat. Wir sind ein Land mit vier Sprachen, zwei Konfessionen und einer uralten Stadt - / Land-Problematik.

Solche Verhältnisse wurden andernorts bereinigt, indem die schwächeren Kulturen durch eine Leitkultur, die schwächeren Religionen durch eine Leitreligion, das Landes durch die Städte dominiert wurden. Vor dem Hintergrund solcher Majorisierungen verstehen wir eine ganze Reihe von Konflikten, die während Jahrzehnten Nordirland und das Baskenland und eine ganze Reihe anderer Gebiete heimgesucht haben.

Der Föderalismus verhindert diese Über- und Unterordnung, führt zur Gleichstellung und damit zur Zufriedenheit mit den Verhältnissen. Er war in unserer Geschichte die eigentliche Motivation für diese Kleinststaaten, die sonst wenig mit einander zu tun gehabt hatten, sich als Eidgenossenschaft zu organisieren – und nicht die Demokratie. In der Eidgenossenschaft liess man sich gegenseitig leben, man redete einander nicht drein, man versuchte mindestens nicht allzu offensichtlich, die eigene Vorstellung den anderen aufzuzwingen: die stärkeren Ausserrhoder zwangen die schwächeren Innerrhoder nicht, reformiert zu werden, vielmehr trennte man sich in Anstand und liess sich fortan gegenseitig leben; die Glarner lösten den Konflikt mit einer geografischen Scheidung in einen unteren katholischen und einen oberen reformierten Kantonsteil.

Diese gegenseitige Toleranz geht langsam verloren: die Städte werden bevölkerungsmässig immer stärker, sie haben heute eine klare

Stimmenmehrheit, die es ihnen erlaubt, dem Land ihre Vorstellungen aufzuzwingen, Raumplanung, Infrastruktur, Ressourcenzuteilung bergen Konfliktpotential zwischen Stadt und Land, weil letzteres in zunehmendem Masse von den Städten nicht mehr als eigenständige Grösse, sondern als ein den Agglomerationen zudienender Verfügungsraum betrachtet wird, dessen Schicksal in den Städten und nicht mehr bei den Ansässigen entschieden wird: die Besetzung der massgeblichen rekursbefähigten Schutzorganisationen mit städtischem Personal ist ein klares Zeichen in diese Richtung.

Als Vertreter eines Land- und Bergkantons habe ich eine Bitte an die Städte: tragt Sorge zum Föderalismus.

Schluss

Den Aufbruch ins neue Jahr habe ich weder mit Schelten über Bundesräte und Banker beenden, noch mit Prognosen zu Wirtschaft und Politik begleiten wollen. Ich habe vielmehr versucht, jene Institutionen und Werte in Erinnerung zu rufen, welche die Grundlage dafür geboten haben, dass es uns gut geht, und zu welchen auch weiterhin Sorge getragen werden sollte, damit es uns gut geht. Vielleicht sollte ich zum Schluss noch etwas anfügen. Wir sollten nicht nur zu Institutionen und Werten Sorge tragen, sondern auch zu Menschen, zu uns selbst, zu unseren Angehörigen, zu unseren Mitarbeitenden. Institutionen und Werte sind wichtig, Zuneigung und Mitmenschlichkeit nicht minder.

In diesem Sinne wagen wir zusammen den Aufbruch ins neue Jahr – ich wünsche Ihnen dazu gute Gesundheit, Glück in Familie und Erfolg im Geschäft bzw. im Beruf, Zufriedenheit – und je nachdem, ob Sie damit etwas anfangen können, auch Gottes Segen.

Carlo Schmid-Sutter

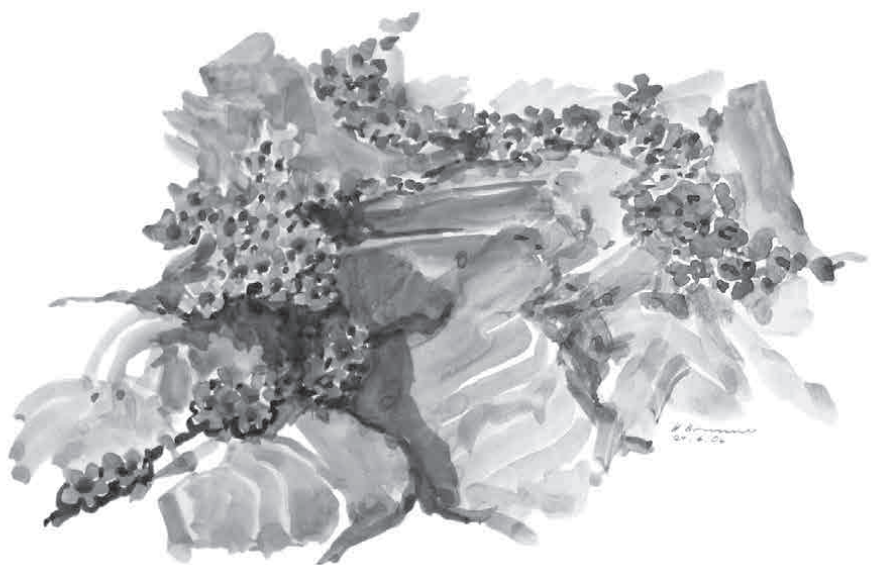
Einen festen Platz in den Herzen der Monsteiner



Ausstellung Am 20. Juli 2010 fand in der Alten Kirche unter Anwesenheit vieler **Heinz Brunner** Gäste die Vernissage zur Ausstellung der Aquarelle von Heinz Brunner statt. Es war bereits die zweite Ausstellung des Wiesner Künstlers in Monstein.

Prominent hängt das dreiteilige Werk «180 Grad Panorama vom Älplihorn» in der Alten Kirche Monstein. Es hätten ideale Malbedingungen an jenem 8. Juni auf dem Älplihorn geherrscht, erzählt Heinz Brunner. Deshalb ideal, weil es windstill und auch das Licht genau richtig gewesen war. Auf dieses Werk ist der Wiesner Künstler besonders stolz. Schnelles Arbeiten sei bei Aquarellen notwendig, erklärte er den Anwesenden. «Korrekturen sind bei dieser schwierigen Technik, die viel Konzentration erfordert, kaum möglich», betonte er. Und so setzte der Maler auf weissem Papier innerhalb nur zweieinhalb Stunden präzise Farbtupfer und liess einen farbenfrohen Herbstwald oder eine bunte Alpenflora entstehen.

Die einzige Kritik, die pro Monstein-Präsident Daniel Thüerer augenzwinkernd zu den Werken von Heinz Brunner anbrachte, war, dass nicht alle Motive seines Schaffens aus Monstein selber stammen würden. Aber auch mit Sujets wie der Stafelalp oder dem Jenisberg zwischen Eggaspycher und Laubenalp hat Heinz Brunner einen festen Platz in den Herzen der Monsteiner.



Dorffest 2010

Bereits zum 12. Mal wurde am ersten August-Wochenende in Monstein gefeiert. Die Besucher erwartete ein abwechslungsreiches Programm mit Festzelt, Musik, Markt und Gottesdienst. Im Mittelpunkt

***Julia Wessels und
Christine Pielmeier***

des Festes standen wieder Aktivitäten zum Walser-Brauchtum.

Toni Kühnis und Hans Wilhelm zeigten zum Beispiel, wie Heinzen aufgerichtet werden. Kein einfaches Unterfangen – so fanden die Besucherinnen und Besucher, vor allem wenn es etwas windet und das Gras, wie am Festnachmittag, eher kurz geschnitten ist. Bis in die 1980er Jahre wurde das Landschaftsbild in Monstein stark von den Heinzen geprägt. Auf den Holzgestellen wurde das frisch gemähte Gras von den Heinznern aufgeschichtet und getrocknet. Inzwischen haben weisse und grüne Siloballen das Landschaftsbild erobert. Die arbeitslosen Heinzen hängen an vielen Stallwänden nur noch zur Dekoration.





Eine weitere Besonderheit an diesem Fest war die Genuss-Strasse zum 10-jährigen Jubiläum der BierVision Monstein AG. Auf dem Dorfplatz zwischen Brauerei und Hotel/Restaurant Ducan konnten die Gäste beim Käsen, Würsten, Backen, Brauen und Whiskey Brennen die Produktions-Abläufe kennen lernen und die feinen, vor Ort hergestellten Produkte probieren.

Auch die weiteren Angebote wie der Dorfmarkt, der Flohmarkt der Schülerinnen und Schüler, die Kinderspiele, der Schiessstand des Monsteiner Schützenvereins, die Dorfsägerei, der Foto-OL, die Bilder-Ausstellung von Heinz Brunner und die Dorfführungen von Hans Ambühl stiessen auf grosses Interesse. Im Festzelt luden der Prättigauer Örgeliexpress und die Davoser Länderfründa zum Tanz ein. Die zahlreichen Gäste genossen das Festwochenende bei schönstem Bergsommer-Wetter.



Das nächste Dorffest steht bald wieder vor der Tür: am 6. und 7. August 2011. Wir heissen Sie herzlich willkommen!





Ausstellung Blickwinkel Monstein

Fotoausstellung Diese Ausstellung wurde von «pro Monstein» initiiert und auch finanziert. Fünf fotobegeisterte «Monsteinerinnen und Monsteiner» steuerten eigene Blickwinkel aus Monstein bei. Es waren dies: Marcia Phillips, Claudia Michel, Doris Meisser, Mathias Flüeler und Claudia Bollier Hülsen. Die Themen wurden gemeinsam festgelegt. Jeder fotografierte anschliessend alleine die verschiedenen Sujets. Für die Ausstellung wurden die Bilder wiederum gemeinsam ausgewählt. Die Fotos sind auch als Postkarten erhältlich. Zu kaufen sind sie im Dorfladen (Öffnungszeiten: 7.30 bis 12.00 Uhr), im Hotel Ducan und im Restaurant Veltlinerstübli





Jazz in der Alten Kirche



Im Rahmen von Davos Sounds Good vom 13. – 18. Juli 2010 fand in der Alten Kirche Monstein das Orgelkonzert mit Walter Weber (Klarinette) und Gigi Marson (Orgel) statt.

Bergwanderung auf die Sulzfluh im Prättigau am 4. September



Der leichte Nieselregen morgens um acht tut der Vorfreude keinen Abbruch



Der Einstieg in die Bergflanke: Walter Feller, Hannelore Langner, Vreni Feller, Ingrid Jansen, Joachim Langner und Christoph Weber



Ein erster Blick auf die Sulzfluh



Die sind trotz Nebel und Kälte schneller



Der Gipfel der Sulzfluh ist nah



Gute Laune auf dem Gipfel: Doris und Urs Meisser



Kurze Rast im Karstgebiet: Tourleiter Walter Gysin, Urs Meisser und der älteste Teilnehmer (Chapeau!) Hans Wilhelm, Jahrgang 1928



Trittsicherer Abstieg: Ingrid Jansen und Trudi Hofer



Auf dem Abstieg: Blick Richtung Partnun



Gruppenbild mit vielen Damen



Blick zurück auf den Sulzfluhgipfel (hinten Mitte)



Eindruckliche Wand im Karst: Von nah...



...und von weiter entfernt



Am Weg gesichtet: Überbleibsel des St. Antönier Heinzensommers. Von fern...



und im Detail; Gemütlichkeit pur. Das war auch das Motto unserer schönen Tour. Vielen Dank, lieber Walter Gysin!

Hab Sorg zur Muoterspraach

Als mein Enkel Peter eines Tages sagte, ob er vielleicht unser Auto haben könnte, er sollte «uf Davos», wurde mir klar, dass genaue Ortsbezeichnungen unwiederbringlich verschwinden, wenn man sie nicht braucht. Wie viele Leute wissen wohl noch wie man Orte benennt, wenn man von Monstein nach irgendwohin will? Deshalb habe ich einige Woher und Wohin aufgeschrieben. Lesen Sie: **von Christian Meisser**

Los mis Enekli Peter

Äs ischt no nid lang här, hed miis Enekli Peter gfreeged: «Chönnt ii velicht eus Auto ha, ii wetti gäre uf Davos». «Was hesch gseid», han ii gmeind. Är widerhold schiin Fraag – waarschiinli hed är gedeicht, dr Ehni gchööri nümme guet.

Ii han due grad welle ä lengeri Erchleerig abgä was ii dermid gmeind hei, aber miin Peter hed kei Ziit gcha, er hed – äbe – so gschwind as mügli uf «Davos» welle. Drum han i gedeicht ii schriibi uuf, wie mier esie gseid hein, we mer eswa hi sin.

Aagfange mid «Davos». Mier si vam Laret bis Meschtai nid Davoser, mier si Tafaaser. Will mier alli Tafaaser si, ga mr nid uf Davos, mr gan uuf an de Platz oder uuf in ds Dorf.

Wie is de mid uus und iin und uuf und ab? Au das geid verloore, we me nid guet ufpassed. Los zue:

Me geid ab in de Schmelzbode, ab in d Lücher oder ab in di Züg, uus a d Wisä, uus zu de Vürzüger und uus uf de Jenisbärg. Me geid au uus i d Spina, uus uf Glaris oder d Chumma, aber me geid uuf zur Frauechilche, iin i Sertig, uuf a Clavadel, uuf in di Grüeni, uuf

an d Schatzalpe und uuf uf de Wolfgang. Aber me geid ab i ds Laret oder ab zum Chloschter. A me hübsche Tag geid me velicht e Sprung i Dischma oder i Flüela.

We me mid em Vee z Alp geid, geid me uuf a ds Haud, uuf an d Oberalpe, aber iin an d Inneralpe. Me geid iin i Fanez, uuf in di Galli- oder Chrachemeder oder uf discher Siite va Mäischebode uuf uf z Büelehoore oder in de Chüebärg.

We me ab zur Saage geid cha me wiiter, iin in di Bäch oder uus in de Silberbärg oder ab i ds Pfaffeloch. Wenn dert dunnä, also im Pfaffeloch, steischd und di zuegangne stotzige Achre gsieschd, deich an diin Urehni Hans Michel, är hed mier emal gseid: «Lueg Chrischtä, mier wärdens chuum erläbe, aber wär weiss, ob nid gschwinder as me meind, d Achre widrem mee Wärd hein as ds Buuland!»

We mr nid wellä im grosse Sprachhuufe verschwinde, de müess mr zun ünscher Sprach staa und sche au bruuche. Ünschi Vorfahre hein zwar weniger gschribe, aber schi hein irje Sprach so guet und gschiid igsetzt, das me sofort gwisst hed, wie und was gmeind ischt.

«Weisch jetz was i gmeind ha mid miiner Fraag, «Was hesch gseid liebs Enekli Peter?» li cha nue säge: «Deich dra, hab Sorg zur Muoterspraach.»



Verbreitung und Ökologie des Alpensalamanders im Fraktionsgebiet der Gemeinde Monstein.

In Monstein begegnet man selten dem Alpsalamander. Dieser gehört in die Klasse der Lurche. Im Davoser Walserdialekt wird er als «Wätterguogä» bezeichnet. Mit ‚Wätter‘ ist nicht das Wetter allgemein gemeint, sondern ein Gewitter oder ein heftiger Regen. Der zweite Teil des Wortes «Guoga» steht für ein kleines, eher ekliges und lästiges Tier.

*Zusammenfassung aus
der Maturaarbeit von
Franco Laely, Monstein*

Der Alpsalamander besitzt einen pechschwarzen, glänzenden Körper. Man meint, sein Rumpf sei in Scheiben unterteilt. Individuen sind nicht unterscheidbar. An seinen Vorderfüßen besitzt er vier Zehen, hinten fünf Zehen. Seine Fortbewegungsart ist sehr träge. Die Männchen werden bis zu 13 Zentimeter lang, die Weibchen bis zu 15 Zentimeter.



Man findet den Alpensalamander in den Nordalpen, vom Waadtland bis Österreich und auch im dinarischen Gebirge. Und das auf Höhen zwischen 800 und 2000 Metern über Meer. Er lebt an Bächen, Wanderwegen, Alpstrassen, in Schutthaufen, Geröllhalden und Trockenmauern. Aktiv ist er bei nasser Witterung zwischen Frühling und Herbst. Sonst folgt die Aktivität des Alpensalamanders keine festen Regeln. Die meisten Funde habe ich an Tagen mit leichtem Nieselregen und bei Temperaturen zwischen 12 und 15 Grad gemacht. Im Süden ist es dem Alpensalamander zu trocken.

Beeindruckend ist die Fortpflanzung des Alpensalamanders: Die gesamte Embryo und Larvenentwicklung findet im Mutterleib statt. Von 50 produzierten Eiern werden zwei befruchtet. Die jungen Larven ernähren sich vom Eiweissbrei der restlichen Eier. Zwei vollständig entwickelte, fünf Zentimeter lange Jungtiere werden lebend geboren. Die Tragzeit beträgt unter 1000 Meter über Meer zwei Jahre, zwischen 1000 und 2000 Meter über Meer drei Jahre und in höchsten Lagen sogar vier Jahre.

Alpensalamander ernähren sich von Regenwürmern, Spinnen, Insekten und verschiedenen Larven. Die Beobachtungen zeigen, dass der Alpensalamander am liebsten bei leichtem Regen aus seinen Verstecken herauskommt. Auch dort, wo er sich sonst aufhält, ist es eher schattig und damit feucht. Dass es dem Alpensalamander in trockener Umgebung nicht gefällt, hängt mit seiner Haut zusammen. Salamander sind Feuchtlufttiere. In trockener Umgebung können sie nicht lange leben. Die Körperhaut, die zugleich ein wichtiges Sinnes-, Atmungs – und Ausscheidungsorgan ist, bietet nur geringen Verdunstungsschutz. Die Haut der Salamander enthält Schleimdrüsen, deren Absonderung sie stets feucht hält. Gesunde Tiere haben darum eine glänzende Haut. Sie sehen aus wie mit Lack überzogen. Die Verwechslungsarten sind der Feuersalamander mit einer gelben schwarzen Musterung, der Kammolch mit gelbem Bauch und der Bergmolch mit einem orangen Bauch.

Bei günstiger Alpensalamanderwitterung, das heisst bei leichtem

Regen oder kurz vor Regenfällen, bin ich die folgenden fünf Gebiete abgelaufen.

1. Spinnerweg von der Sandgruaba bis zum Kohlplatz
2. Pfaffenlöcherweg von der Säge Monstein bis zur Wasserfassung der Albula – Landwasser – Kraftwerke unterhalb des Dorfes
3. Bäch: vom Holzlagerplatz bei der Säge bis hinter den Scheibenstand entlang des Inneralp -Baches
4. Gasseli und der Abschnitt der Oberalpstrasse bis zur ersten Kehre
5. Aebi, Oberalp, Wanderweg Oberalp – Hauderalp, Hauderalpstrasse

Ich hatte die subjektive Erinnerung, dass es in Monstein viele Alpensalamander geben würde. Ich war erstaunt, dass ich auf meinen 27 Begehungen auf sehr wenige Exemplare gestossen bin. Man kann annehmen, dass der Bestand zurückgegangen ist. Im Gespräch mit Einheimischen hat sich diese Vermutung bestätigt. Auch an sogenannten bekannten Standorten fand ich meistens keine oder nur wenige Alpensalamander. Um die These aufzustellen, dass der Bestand gefährdet sei, müsste man langjährige Beobachtungen durchführen. Das sehr trockene Wetter im Sommer 2009 hat sicher auch dazu geführt, dass ich nur wenige Funde vorweisen kann. Die geheimnisvolle und versteckte Lebensweise des Alpensalamanders macht eine Dichtebestimmung an und für sich schon schwierig.

Auf der Suche nach Gründen für die wenigen Funde stelle ich folgende These auf: Der Lebensraum des Alpensalamanders wird durch den Tourismus beeinträchtigt. Die Monsteiner Alpstrassen und Spazierwege werden von Juni bis Oktober sehr intensiv begangen und befahren. Hunderte von Wanderern und Bikern tummeln sich auch bei nassem Wetter im Lebensgebiet der Alpensalamander.

Zwei Massnahmen stehen für mich im Vordergrund um dem Alpensalamander auch in Zukunft seine Lebensräume zu erhalten: Als erstes finde ich es wichtig, dass Alp- und Waldstrassen nicht geteert werden und dass man das Verkehrsaufkommen möglichst niedrig



hält. In Monstein sind bereits sämtliche Strassen mit Fahrverboten belegt. Stützmauern aus Natursteinen sind mit ihren Hohlräumen und Schlupfwinkeln geeignete Verstecke für Alpensalamander. Ziel muss es sein, Stützmauern in dieser Bauart zu belassen und defekte oder neue Mauern nicht in Beton aufzubauen. Gelingt es eine intakte Landschaft zu erhalten, ist auch dem Alpensalamander gedient.

Die zweite Massnahme besteht darin, in Tourismusgebieten die Wanderer und Mountainbiker zu sensibilisieren und auf den Alpensalamander aufmerksam zu machen. Mit Informationstafeln an Wanderwegen möchte ich auf dem Gebiet der Fraktionsgemeinde Monstein meinen Beitrag dazu leisten. Menschen, die etwas von der Lebensweise des Alpensalamanders wissen, werden fasziniert sein und ihm beim Wandern oder auf einer Velotour mit Respekt begegnen. Sie werden nicht auf ihn stehen, ihn nicht überfahren, sondern den «Wätterguogä» mit Respekt in der Natur beobachten.

Machbarkeitsstudie einer autonomen Stromversorgung Monsteins

In seiner Maturarbeit hat Benjamin Hoffmann abgeklärt, ob es für ***Matura-Arbeit von Benjamin Hoffmann, Monstein*** Monstein machbar wäre, eine autonome Stromversorgung aufzubauen. Zu diesem Zweck hat er die maximalen Sonnenstunden ausgerechnet und mit diesen die ungefähre Leistung der Anlage berechnet. Nach der Auswertung seiner Resultate wäre eine Photovoltaikanlage in Monstein so ertragreich, dass eine autonome Stromversorgung möglich wäre. In seiner Arbeit hat er zudem eine Befragung bei einem Teil der Dorfbewölkerung und bei einigen Touristen durchgeführt. Diese Umfrage soll zeigen, wie die Bevölkerung und die Besucher von Monstein die Wichtigkeit einer umweltfreundlichen Energieproduktion gegenüber zum Dorfbild erwägen. Bei den Auswertungen der Umfragen kam er zum Schluss, dass ein Grossteil der Befragten für eine Photovoltaikanlage ist, aber nicht an seinem vorgeschlagenen Ort.

Der Hauptteil seiner Arbeit widmete Benjamin Hoffmann der Berechnung der Leistung, einer solchen Photovoltaikanlage in Monstein. Um diese zu berechnen müssen verschiedene Dinge berücksichtigt werden: Zum Beispiel die maximal möglichen Sonnenstunden bei wolkenlosem Himmel. Um dies herauszufinden, muss zuerst der Horizont an dem gewählten Punkt vermessen werden. Sobald dies geschehen ist, ist es möglich, mit der Leistung der Sonne an dem gewählten Punkt und der Ausrichtung der Solarpaneele die Leistung der gesamten Anlagen zu berechnen.

Die vollständige Maturarbeit von Benjamin Hoffmann finden Sie als PDF-Datei auf unserer Homepage www.davos-monstein.ch

Aus der Fraktionsgemeinde

von Hans Laely, Gemeindeversammlung vom 4. Juni 2010

Präsident Haupttraktandum war der Zusatzkredit über Fr. 100 000.– an die Biervision Monstein. Der Erweiterungsbau der Brauerei wird teurer als angenommen. Zusätzlich zu den geplanten Arbeiten, die im Budgetrahmen von Fr. 265 000.– abschlossen und genehmigt wurden, mussten ein Vorplatz geteert und Umgebungsarbeiten ausgeführt werden. Zusammen mit dem Einbau der nicht budgetierten Neutralisationsanlage zur Vorklärung des Abwassers entstand der Biervision ein Finanz-Mehrbedarf von über Fr. 100 000.– Nach intensiver und kontrovers geführter Diskussion beschloss die Gemeindeversammlung mit 16 zu 9 Stimmen, einen Zusatzkredit von Fr. 100 000.– zu gewähren. Der Betrag muss von der BierVision verzinst, amortisiert und innerhalb von zehn Jahren vollständig zurückbezahlt werden.

Der Gemeinderat wird von fünf auf drei Personen verkleinert. Dem 1. Teil der Statutenänderung, der diesen Antrag als Grundsatzentscheid beinhaltete, wurde einstimmig zugestimmt. In einer zweiten Phase werden nun die gesamten Statuten und Ordnungen der Fraktionsgemeinde angepasst und an der Herbst-Gemeindeversammlung zur Abstimmung gebracht. Das Reservoir musste im letzten Herbst wegen Dichtigkeitsproblemen mit Kunststoffplatten ausgekleidet werden. Die Abrechnung über Fr. 39 600.– wurde genehmigt. Der Schützenverein Monstein beabsichtigt, das Schützenhaus durch einen kleinen Anbau von 4.3 m Länge und 2.2 m Breite zu vergrössern. Dem Gebrauchsleihevertrag zwischen dem Schützenverein und der Fraktionsgemeinde wurde einstimmig zugestimmt.

Waldchef René Ambühl informierte über die verschiedenen Holzverkäufe des letzten Jahres. Der Hiebsatz im Monsteiner Wald betrug beachtliche 1295 m³.

Am Samstag, 5. Juni 2010 fand in Monstein ein grosses Gmeiwäärch statt. 14 Männer und Frauen arbeiteten in drei Gruppen am Wegnetz der Fraktionsgemeinde. Auf dem Abschnitt Kohlplatz bis Sandgruba wurden auf dem Spinerweg neue Querabschläge eingesetzt. Damit ist die im Herbst begonnene Sanierung dieses Wegstückes abgeschlossen. Am Hauderweg oberhalb der Kirche wurde der Zaun erneuert und am Oberalpigerbach eine neue Brücke aus Lärchenbalken erstellt. Ein herzliches Dankeschön allen freiwilligen Helfern.

Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 2010

Die Monsteiner Stimmberechtigten stimmten der Vermögensbestandesrechnung und der Verwaltungsrechnung einstimmig zu. Erträge von Fr. 117 000.– stehen Aufwandpositionen von Fr. 118 000.– gegenüber. Genehmigt wurde ebenfalls das Budget 2011, dem ein Fraktionssteuerfuss von 7% der Landschaftssteuern zugrunde liegt. Die Bauholz-Regelung für das nächste Jahr sieht vor, dass auf die durchschnittlichen Davoser Marktpreise für alle Berechtigten eine Ermässigung von 10% gewährt wird. Die durchschnittlichen Marktpreise werden auf Vorschlag des Waldchefs und des Försters vom Fraktionsvorstand festgelegt. Brennholz-Regelung für 2011: Fr. 150.– aufgeklafertes Brennholz, Fr. 130.– Brennholz ab Hock, Fr. 25.– Brennholz längs am Weg und Fr. 40.– Brennholz längs ab Lagerplatz.

Für den demissionierenden Aktuar Georg Hartmann wurde Karin Reich in den Gemeinderat gewählt. Hauptthema der Versammlung war die Statutenrevision: Moderne Strukturen sollen eine effizientere Verwaltung der Fraktionsgemeinde ermöglichen. Der Gemeinderat wird von fünf auf drei Mitglieder verkleinert. Er besteht nur noch aus dem Präsidenten und zwei weiteren Mitgliedern und kann sich in Zukunft selber konstituieren und die anfallenden Arbeiten verteilen. Zudem erhält er die Kompetenz, den Kassier und den Wasserchef zu wählen und Pflichtenhefte zu erlassen. Er ist zu einmaligen Ausgaben von Fr. 1 500.– ermächtigt und bestimmt neu über den gesamten Holzverkauf.

Mitglieder «pro Monstein»

Stand 31. Dezember 2010

Daniel	ABC Druck + Kopie GmbH	6003	Luzern
René	Abt	4056	Basel
Martin	Abt	6315	Oberägeri
Thomas	Accola	7017	Flims-Dorf
Markus	Accola	3008	Bern
Monika	Ackermann	4628	Wolfwil
Annemarie	Ackermann	7260	Davos Dorf
Andreas	Aeberhard	7494	Wiesen
Leslie	Aegerter	7270	Davos Platz
Thomas	Aegerter	7270	Davos Platz
Annemarie	Ambühl	7277	Davos Glaris
Hans + Margrit	Ambühl Tehrany	NL-9732	AW Groningen
Heidi	Ambühl-Taverna	7278	Davos Monstein
Hanspeter	Anderes	7265	Davos Wolfgang
Margrit	Angerer	7270	Davos Platz
G. C. + C.	Arber	7430	Thusis
Margrith	Baldini-de Haën	8006	Zürich
Claudio	Baschnonga	7270	Davos Platz
Carine	Battista	9200	Gossau
Eric + Babette	Baumann	6135	Oberägeri
Yves + Ruth	Baumann-Peterka	8008	Zürich
Walter + Uschy	Baumann-Weber	8702	Zollikon
Dominik	Baumgartner	7260	Davos Dorf
Franz + Susanne	Beck	4562	Biberist
Edith	Beerli / Jörimann	8608	Bubikon
Roman	Beran	7270	Davos Platz
René	Beran	8422	Pfungen
Hans	Berchtold-Hess	8598	Bottighofen
Martin + Elisabeth	Berweger-Thürer	4103	Bottmingen
Claude	Betschart	8840	Einsiedeln
	Bickel-Fey	8602	Wangen
	BierVision	7278	Davos Monstein
Ruedi + Maja	Bless-Gross	7278	Davos Monstein
Heidi	Blunski	7270	Davos Platz
Karl Peter + Monica	Bolliger	8854	Galgenen
Roswita	Bolliger	8712	Stäfa
Christian	Boner	7000	Chur
Monika	Branger	4153	Reinach BL
Hans	Brinck	7270	Davos Platz
Peter + Vreni	Bruppacher	8406	Winterthur
Urs + Danièle	Bucher	8032	Zürich
Jörg + Marie-Louise	Bucher-Fischer	6017	Ruswil
Rolf + Ruth	Bucher-Davi	5430	Wettingen
Paula	Buchli-Michel	7104	Versam
Theres	Büeler-Flammer	8608	Bubikon
Paul	Buol	8303	Bassersdorf
Hans + Elfriede	Buol-Kessel	4153	Reinach
Anja	Burri-Ambühl	6980	Castelrotto
Jann	Casty	7270	Davos Platz
Hansjörg	Cavegn	7260	Davos Dorf
Simone	Chauplannaz	2000	Neuchâtel
Urs + Trudi	Civelli-Oberrauch	7270	Davos Platz
Hansjürg + Ruth	Clavadetscher	7241	Conters
Margrith	Conrad	5708	Birrwil
Marili	Conrad	7278	Davos Monstein
	Crea Cultura	4012	Basel
Dieter + Ruth	Czajka	D-21335	Lüneburg

Christoph + Ilse	De Haën	8800	Thalwil
Rodolphe + Jacqueline	de Haller	1254	Jussy
Rita	de Quervain	7260	Davos Dorf
Markus + Trudi	Derungs	7277	Davos Glaris
	Dokumentationsbibliothek Davos	7270	Davos Platz
Ralf	Faass	D-96450	Coburg
Michel	Federspiel	7277	Davos Glaris
Marco	Feider-Rohen	L-8223	Mamer
Walter + Vreni	Feller	7277	Davos Glaris
Max	Fey	8706	Feldmeilen
Olgi	Flater-Conrad	7270	Davos Platz
Thomas + Ursula	Flüeler-Rohrer	7320	Sargans
Matthias	Flühler	6370	Stans
Danielle	Flükiger	4556	Aeschi
Karl + Uschi	Flury	7278	Davos Monstein
Georg + Corina	Flury-Sinclair	7278	Davos Monstein
Dieter	Follack	7204	Untervaz
Beat	Fopp	7270	Davos Platz
Bethli	Fopp-Bögli	7270	Davos Platz
Gion	Fravi	7425	Masein
Peter	Frei	7260	Davos Dorf
Ruth	Frei-Müller	7260	Davos Dorf
Jann + Ruth	Gadmer-Freund	7277	Davos Glaris
Hans Jakob + Magda	Gehring-Heijdemann	7270	Davos Platz
Diethelm + Danièle	Geilinger	8400	Winterthur
Menga	Germann-Accola	7477	Filisur
Monika	Gersbach-Fey	8604	Volketswil / ZH
Marianne	Giger - Züllig	7130	Illanz
Gerda	Glenck-Hunger	8304	Wallisellen
Heinrich + Ruth	Glogg-Freitag	6932	Breganzona
Gerhard	Grassl	D-81371	München
Lotte	Grohrock	5712	Beinwil
Reto + Jeanette	Grond-Steinbacher	7278	Davos Monstein
Paul + Rös	Gross-Brüngger	8905	Arni
Markus	Gut	6003	Luzern
Claudia	Gysin	7278	Davos Monstein
Walter	Gysin	7278	Davos Monstein
J. E. + R.-M.	Hartmann	8132	Egg b. Zürich
Jöri + Andrea	Hartmann	7000	Chur
Men	Haupt	3427	Utzenstorf
Marlis	Hauser-Naef	8332	Russikon
Robert + Trix	Heberlein	8126	Zumikon
Cyril	Hegnauer	8820	Wädenswil
Anton	Heini	8706	Meilen
Thomas	Heldstab	7277	Davos Glaris
H.+ E.	Hinnen	8542	Wiesendangen
Joshua	Hinnen	7247	Saas im Prättigau
Ursula	Hirschi-Furrer	5318	Mandach
Otto + Santina	Hirzel	7270	Davos Platz
H.F. + S.	Höchst	D-40883	Ratingen
N.+ H.	Hochstrasser-Stockler	4123	Allschwil
Anton	Hoffmann	7260	Davos Dorf
Urs	Hoffmann	7270	Davos Platz
Hans + Erika	Hoffmann-Ambühl	7260	Davos Dorf
Kasper + Rosmarie	Hoffmann-Minder	7260	Davos Dorf
Hans-Peter + Gabi	Hoffmann-Wehrich	7278	Davos Monstein
Daniel	Hofmänner	7270	Davos Platz
Anton Herbert	Honegger	4012	Basel
Ruth	Hörler-Hottinger	9100	Herisau
	Hotel Ducan AG	7278	Davos Monstein
Lydia	Hottinger	7278	Davos Monstein
Rudolf + Pauline	Hottinger-Fausch	8052	Zürich
Dieter	Hug	8032	Zürich

Liselotte	Huggenberger	8125	Zollikerberg
Gregor + Claudia	Hülsen Bollier	7278	Davos Monstein
Kathrin	Isler-Jud	8953	Dietikon
Franco	Item	8807	Freienbach
Hugo + Christine	Jacobs	7277	Davos Glaris
Thilo	Jaechel	D-96253	Untersiemauhaarth
Nina	Janett	7000	Chur
Peter + Monika	Jansen	9463	Oberriet SG
Elizabeth	Jetter	1206	Genève
Theres	Jost	7260	Davos Dorf
Michael + Wenmin	Jowanka	3063	Ittigen
Irma	Karlegger	7278	Davos Monstein
Christina	Karli-Schellenberg	8405	Winterthur
Peter + Elsy	Kaufmann-Castelberg	8903	Birmensdorf
Andreas	Keller	8712	Stäfa
Ernst	Keller	8353	Elgg
Max + Käthi	Keller	8461	Oerlingen
Thomas + Iris	Keller - Hess	8461	Oerlingen
Heinz	Kessler	7265	Davos Wolfgang
Anton	Killias	8049	Zürich
Maria-Ursula	Kind	8008	Zürich
Margreth	Kindschi	3006	Bern
Hans-Günter + Ulrike	Klapper	D-76307	Karlsbad
E. + M.	Klopfenstein	8914	Aeugst am Albis
Dora	Knupfer-Fopp	7265	Davos Wolfgang
Leo	Koch	7270	Davos Platz
Robert + Esther	Konrad	8472	Seuzach
Christian	Kühnis	7260	Davos Dorf
Joos + Käthy	Kühnis	7278	Davos Monstein
Ruedi	Kummler	7278	Davos Monstein
Doris	Küng	4566	Kriegstetten
Ursula	Kuster	8122	Binz
Emanuel + Brigitta	La Roche-de Haën	8038	Zürich
Hans + Ursina	Laely	7278	Davos Monstein
Hans + Anna	Laely-Meyer	7270	Davos Platz
Achim + Hannelore	Langner	7278	Davos Monstein
Thomas + Kathrin	Larsen	4142	Münchenstein
Rolf + Nelli	Lässer	5012	Schönenwerd
Sonja	Lembachner-Berchtold	8610	Uster
Ueli + Bernadetta	Lieberherr	9200	Gossau
Eva	Linsin	4125	Riehen
Christian + Ingrid	Lipinski	7278	Davos Monstein
Hans	Luder	3424	Oberösch
Joachim + Irmgard	Luther	7276	Davos Frauenkirch
Erika	Lüthi-Jegerlehner	3612	Steffisburg
Birgit	Marquardt	10719	Berlin
Albert	Mathis	7260	Davos Dorf
Georg Sixtus	Mattli	7270	Davos Platz
Daniel + Doris	Maurer	8134	Adliswil
Hansruedi	Maurer	8405	Winterthur
Matthias	Maurer	8405	Winterthur
H.-M. + S.	Maurer-Horn	8700	Küsnacht
Andy	Meier	5507	Mellingen
Peter	Meisser	7260	Davos Dorf
Urs + Doris	Meisser	7278	Davos Monstein
Christian + Lisa	Meisser-Hottinger	7278	Davos Monstein
	Metallbau Salzgeber	7260	Davos Dorf
	Meyer-Stingelin	4142	Münchenstein
Simon + Margrit	Michel	7302	Landquart
Andreas	Michel	6370	Stans
Annina	Michel-Meisser	7278	Davos Monstein
Claudia	Michel-Meisser	7279	Davos Monstein
Hans Peter	Moergeli	8707	Uetikon am See
Hanspeter			

Claude	Monnard	7265	Davos Wolfgang
Christian	Monstein	8807	Freienbach
Hans	Monstein	8603	Schwerzenbach
Hans	Monstein	8840	Einsiedeln
Hansjörg	Monstein	8514	Amlikon-Bissegg
Hans	Morf-Frey	5070	Frick
Werner + Mina	Morf-Weiss	8046	Zürich
Christian	Müller	7214	Grüsch
Fredi	Müller	7278	Davos Monstein
G.	Müller	5018	Erlinsbach
Jascha + Maya	Müller-Kummler	9016	St. Gallen
Käthi	Müller-Schamaun	7270	Davos Platz
Yvonne	Naef	8038	Zürich
Armin + Liliam	Nagele	7260	Davos Dorf
Hans + Anne-Lise	Nater	8702	Zollikon
Nicole	Neuschwander	7500	St. Moritz
D. + L.	Neuschwander / Brügger	4313	Möhlín
Adi + Edith	Neuschwander / Wehrich	8598	Bottighofen
Andrea	Pfister	7013	Domat Ems
Barbara	Pfister	4402	Frenkendorf
Charlotte	Pfister	7270	Davos Platz
Erwin	Pfister	7278	Davos Monstein
Thomas + Ruth	Pfister	8580	Amriswil
Ernst + Margrit	Pfister-Meisser	7278	Davos Monstein
Marcia	Phillips	7278	Davos Monstein
Chris + Julia	Pielmeier / Wessels	7278	Davos Monstein
Dorothee	Portmann	7270	Davos Platz
Johann Christof	Ragg	D-10789	Berlin
Lydia	Reber	8044	Zürich
Peter + Burgi	Reber-Liebst	6010	Kriens
Michael + Bettina	Redies - Kiefer	7278	Davos Monstein
Christian + Ursula	Regli - Honegger	7278	Davos Monstein
Andres	Richard	US-91390	Santa Clarita, California
Andres	Richard	8802	Kilchberg
Erwin + Rosmarie	Roffler-Accola	7270	Davos Platz
Ruth und Michèle	Rohner	9038	Rehetobel
H.-P. + J.	Rotzler	4313	Möhlín
Regula	Rudolf	7270	Davos Platz
Toni + Christina	Rüegger-Zingg	6403	Küssnacht a.R.
Samuel	Ruggli-Bieri	3270	Aarberg
Markus	Rüttimann	6045	Meggen
Martin	Rüttimann	6045	Meggen
Matthias	Rüttimann	5507	Mellingen
Dominik + Birgit	Rüttimann - Hürlimann	5506	Mägenwil
Beat + Trudi	Rüttimann + Hofer	7278	Davos Monstein
Klaus + Käthy	Rüttimann-Wyss	4950	Huttwil
Peter	Rüttimann-Zihler	6045	Meggen
Luzia	Sax-Flury	7134	Obersaxen
Peter	Schachenmann	7278	Davos Monstein
Edi + Christine	Schaffner-Rumo	7260	Davos Dorf
Wolfgang + Maria	Schatton	D-65760	Eschborn
Leon	Schlumpf	7012	Felsberg
Jürg Marco + Elisabeth	Schmellentin	FL- 9487	Bendern - Gamprin
Tobias	Schmid & Sohn	9442	Berneck
Carlo + Erika	Schmid-Sutter	9413	Oberegg
Elsi	Schneider	7000	Chur
P.+ V.	Schneider-Stocker	8126	Zumikon
Henk G. J.	Schoots	7270	Davos Platz
Fadri	Secchi	7270	Davos Platz
Beat	Semadeni	6330	Cham
Rudolf	Semadeni	8610	Uster
Toni + Vita	Senn	7278	Davos Monstein
Consuelo + Barbara	Senn-Bucher	5436	Würenlos

Walter	Senn-Frick	5303	Würenlingen
Ueli	Sieger	8006	Zürich
Walter + Susi	Sieger	8712	Stäfa
Markus + Marianne	Sigrist	8308	Illnau
Vreni	Spoerry	8810	Horgen
Thomas	Sponagel	8122	Binz
Hans-Heiri + Vreni	Spöri	7270	Davos Platz
Joos + Vroni	Sprecher	4312	Magden
Urs	Stähli	8820	Wädenswil
Annemarie	Stark	9000	St. Gallen
Werner	Steinert	D-9465	Sehmatal-Sehma
Denise	Stierli	5607	Hägglingen
Ilse	Stierli-Nauer	5607	Hägglingen
	Stiffler Paul & Söhne Metzgerei AG	7270	Davos Platz
Benno + Simone	Stocker-Grohrock	5712	Beinwil
Rita	Stoffel-Schaffner	7017	Flims Dorf
Markus + Carolyn	Streckeisen	8708	Männedorf
Urs	Strozzega-Fey	8707	Uetikon am See
Anna	Stucki-Conrad	3617	Fahrni (BE)
Elisabeth	Tanner-Thürer	3400	Burgdorf
Roland	Thoma	8604	Volketswil / ZH
Edy + Marlis	Thomann	7278	Davos Monstein
Monika	Thomann	1278	Rippe
	Thöny Mode AG	7270	Davos Platz
Vreni	Thuerkauf	4053	Basel
Andreas + Beatrice	Thürer	8280	Kreuzlingen
Daniel + Susi	Thürer	8057	Zürich
Luzius	Thürer	8640	Rapperswil
Maria	Thürer	9053	Teufen
P. + I.	Thürer	8542	Wiesendangen
H. + M.	Toggenburger	9103	Schwellbrunn
Markus + Silke	Tolnay	4147	Aesch BL
Anna	van den Berg-Thürer	NL-4624AR	Bergen op Zoom
Christoph	Vock	8006	Zürich
Adelina	Vogel-Michel	8645	Rapperswil-Jona
Andreas und Sibylle	Vogt-Cartier	8703	Erlenbach
Heidi	von Gunten	8636	Wald
K. + U.	von Weitershausen	D-81247	München
Rudolf	Wachter	4051	Basel
Leni	Waechter-Buol	7270	Davos Platz
Sekretariat	Walservereinigung Graubünden	7260	Davos Dorf
Christoph + Ingrid	Weber / Jansen	7278	Davos Monstein
Edith	Weihrich	8598	Bottighofen
Thomas + Martina	Weihrich	8280	Kreuzlingen
Helena	Wellinger	7270	Davos Platz
Hans + Vreni	Wilhelm	3098	Köniz
Martin	Wilhelm	7278	Davos Monstein
Ruth	Wilhelm	7270	Davos Platz
Hans + Utti	Wilhelm-Buol	7278	Davos Monstein
Gerd + Birgit	Winter	D-31737	Rinteln
Arthur	Witzig-Wegmann	8461	Oerlingen
Berta F.	Wood	US-22901	USA-Charlottesville, VA
Eduard	Wurster	7126	Castrisch
Claudia	Wüthrich	7270	Davos Platz
Silvia	Wyss	6403	Küssnacht
Dorli	Zaugg-Stingelin	2504	Biel
Theodor + Agnes	Zehnder	7270	Davos Platz
	Zehnder GmbH Monstein	7278	Davos Monstein
Lüzza + Irène	Zisler	7000	Chur
Beat + Hildegard	Zobrist	8834	Schindellegi
Albert	Zurbuchen	8330	Pfäffikon ZH



Bildernachweis: Ausstellung Blickwinkel Monstein: 4, 20, 21, 39. Davoser Zeitung: 5, 14.
David Henderson, Davos: 21. Franco Laely, Monstein: 27, 30. Doris Meisser, Monstein: 22, 23, 24.
Chris Pielmeier und Julia Wessels: Titelseite, 16, 17, 18, 19.

Jahresprogramm Monstein 2011

Davos Sounds Good 2011

Mittwoch, 13.00 – 15.00 Uhr Hotel/Restaurant Ducan 13. Juli
Michael Alf Trio

Samstag, 17.00 – 18.00 Uhr Alte Kirche Monstein, «Orgel – Klar...inette» 16. Juli
Spirituals and Hymns mit Walter Weber and Gigi Marson
Platzreservation und Information Hotel/Ducan 081 401 11 13

Samstag, 19.00 – 22.00 Uhr Hotel/Restaurant Ducan 16. Juli
The Creole Clarinets

Konzert Davos Festival

PARFUMS ET PAYSAGES

Werke von: Anders Eliasson, Marcel Grandjany, Mist Thorkellsdottir, Maurice Ravel
und Camille Saint-Saëns

Künstler: Agne Keblyte, Harfe · Rebekka Hartmann, Violine · Lionel Cottet, Violoncello
14.00 Uhr Kirche St. Peter 25. Juli

13. Dorffest «pro Monstein»

Aktivitäten rund ums Holz z.B. mit Schindelmacher Patrick Stäger 6. und 7. August

Samstag ab 11.00 Uhr

Ländlerkapelle Vadret und Dorfmarkt

Sonntag Festgottesdienst und Frühschoppen ab 10.30 Uhr

Örgelifründa Rinerhorn und Dorfmarkt

Bilderausstellung von Kornelia Fröhlich

Alte Kirche Monstein 23. Juli – 7. August

Ausstellung «Heuen, Herden, Holzen»

Alte Kirche Monstein Mitte August bis Ende Oktober

Bergwanderung zu den Jöriseen

mit Walter Feller im September
